

Inseln, z. B. auf der Sâmoa-Gruppe und den Sandwichs-Inseln, findet sich ein geordnetes Staatswesen. — Die Europäer lockte der Handel, zunächst der Walfischfang, nach den Südseeinseln. Deutsche, englische und amerikanische Großhändler unterhalten auf verschiedenen Inselgruppen (z. B. den Sâmoa-Inseln) seit einiger Zeit eigene Kokosplantagen zur Kopragerewinnung. — Das Christentum hat unter den Südseeinsulanern sehr große Fortschritte gemacht.

Kolonialbesitzungen in Polynesien haben Spanier, Engländer, Franzosen und Deutsche. Die Marianen und die Carolinen sind Spanisch. Dem Deutschen Reiche gehört der **Marshallarchipel**, der aus zahlreichen niedrigen Koralleninseln besteht und hauptsächlich Kopra zur Ausfuhr bringt. Die Fidji-Inseln (so groß wie Württemberg), ebenfalls ein Stützpunkt des deutschen Handels in der Südsee, sind englisch. Den Franzosen gehören die schönen Gesellschaftsinseln, darunter das paradiesische Taiti, Rügen an Größe gleich.

Die Sâmoainseln, ein selbständiges Inselreich, sind der Hauptsitz des deutschen Südseehandels. — Die Sandwichsinseln, ein „konstitutionelles“ Königreich, sind am meisten in der europäischen Kultur fortgeschritten. Man findet hier Eisenbahnen, Telegraphen und Telephonleitungen. Die Hst. Honolulu (15 Td. G.) auf Hawaii (= Holstein) ist der einzige größere Ort auf den Südseeinseln. — Fern abgelegen, i. vom Wendekreis, die Osterinsel, und noch östlicher der fable Felsen Salas y Gomez (vergl. Chamisso's Gedicht).